

Nachrichten

aus der Diözese Würzburg

Ausgabe 2/2020 September 2020 www.kab-wuerzburg.de



KAB-Mitglieder in Stadt-, Kreis- und Gemeinderäten
KAB stellt Gerechtigkeitswaage in Würzburg vor
KAB verfasst Manifest für eine bessere Welt

AKTIONSTAG „KAB! TRITT EIN FÜR DICH.“

DIÖZESANVERBAND STELLT „GERECHTIGKEITS-WAAGE“ VOR

WÜRZBURG. Am Samstag, den 29. Februar 2020 hat der KAB-Diözesanverband Würzburg die „Gerechtigkeits-Waage“ auf dem Domvorplatz in Würzburg vorgestellt. Mit der „Gerechtigkeits-Waage“ möchte die KAB Aufmerksamkeit erregen und mit Menschen ins Gespräch kommen. Die Botschaft ist klar: Es gibt gewichtige Gründe den derzeitigen Mindestlohn von 9,35 Euro anzuheben. Existenzsicherung, soziale Teilhabe und eine Rente von der man leben kann, sind mit dem derzeitigen Mindestlohn nicht möglich. Besonders Beschäftigte in Logistik, Reinigung, Pflege, Gastronomie und Hotellerie sind davon häufig betroffen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 erzielten 4,14 Millionen oder 19,3 Prozent der Vollzeitbeschäftigten ein Entgelt im Niedriglohnbereich. Die bundesweite Schwelle dafür liegt derzeit bei 2.203 Euro brutto im Monat. Beschäftigung zu unangemessen niedrigen Löhnen ist ein Problem, das Frauen weit überdurchschnittlich betrifft.

Die Mindestlohn-Kommission hat am 30. Juni 2020 eine Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2021 beschlossen. In vier Stufen soll der Mindestlohn auf 10,45 Euro steigen. Die KAB

Deutschland fordert einen gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von mindestens 60 Prozent des Durchschnittseinkommens. Als letzte Basis liegt der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst 2017 bei 3.771 Euro. Die KAB fordert auf diesem Hintergrund einen gesetzlichen Mindestlohn von 13,69 Euro.

Als Reaktion auf den Beschluss der Mindestlohnkommission hat die KAB Deutschlands eine Petition zur Anhebung des Mindestlohns auf 13,69 Euro gestartet. Unterschriftenlisten zur Unterstützung der Petition gibt es in allen KAB-Sekretariaten. Die Petition kann auch online unter www.kab.de unterzeichnet werden.

Schon Papst Johannes Paul II schrieb 1981 in seiner Sozialzyklika *Laborem exercens*: „Die gerechte Entlohnung für die Arbeit eines Erwachsenen, der Verantwortung für eine Familie trägt, muss dafür ausreichen, eine Familie zu gründen, angemessen zu unterhalten und ihr Fortkommen zu sichern“. Aus Sicht der KAB erfüllt der derzeitige Mindestlohn von 9,35 Euro dieses Kriterium nicht.

„Als starker katholischer Sozialverband setzt sich die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung für

christliche Werte in der Arbeitswelt und ein christliches Miteinander in der Gesellschaft ein“, erklärt der Vorsitzende des KAB-Diözesanverbands Würzburg, Harald Mantel. „Mit Unterstützung vieler Frauen und Männer sind wir als KAB eine hör- und sichtbare Stimme in Politik und Wirtschaft. Als Christinnen und Christen sind wir aufgefordert, die Werte aus der kirchlichen Soziallehre in die gesellschaftliche Diskussion einzubringen, um menschenwürdige Arbeit für zukünftige Generationen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu ermöglichen“, betont Hiltrud Altenhöfer, die Vorsitzende des KAB-Diözesanverbands Würzburg.

Mit dem Motto „KAB. Tritt ein für Dich!“ wirbt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung bundesweit um Unterstützung durch eine Mitgliedschaft bei der Umsetzung christlicher Werte in der Arbeitswelt. Wir sehen uns als wichtige Interessengruppe von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und setzen uns lautstark für faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen ein. Darüber hinaus für den arbeitsfreien Sonntag und mit dem Modell der sogenannten „Cappuccino-Rente“ gegen die zunehmende Altersarmut.



KAB

Zwei Neueintritte am Aktionstag

Herzlich willkommen!

Links: Marion Reuther
Rechts: Elke Merwald



DAS TITELBILD zeigt: die Vorstellung der Gerechtigkeitswaage.



**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
DEN NEU GEWÄHLTEN
GEMEINDE-, STADT- UND KREISRÄTEN
DER KAB**



BISCHOF FRANZ ZU BESUCH IM INDUSTRIE CENTER OBERNBURG



Thomas Rasch, Betriebsleiter der Firma PHP Fiber, führt Bischof Franz durch eine der Produktionshallen, in denen Kunststoffgarn hergestellt und verpackt wird.

AUS DER REGION

KAB SCHWEINFURT LEHNT HÄUFIGERE VERKAUFSOFFENE SONNTAGE AB

SCHWEINFURT. „Was dem Einzelhandel in seiner extrem schwierigen Situation aufgrund der Corona-Schließungen hilft, ist nur die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger in der Region, nicht die Einführung von mehr verkaufsoffenen Sonntagen!“

Mit diesem Satz fasst die Vorsitzende des KAB-Stadtverbandes, Barbara Mantel, zusammen, was die KAB von der Idee hält, bis zum Jahresende zahlreiche verkaufsoffene Sonntage zu veranstalten.

Das hatte Axel Schöll, Kreisvorsitzender des Handelsverbandes Bayern als Beitrag zum Aufschwung des Einzelhandels nach der Corona-Krise ins Spiel gebracht.

Der Einzelhandelsverband wolle bundesweit die schwierige Situation, die durch die Pandemie entstanden sei, ausnutzen, um seine Uralt-Idee von mehr verkaufsoffenen Sonntagen durchzusetzen, berichtet Peter Hartlaub, Betriebs-

seelsorger in der Region. Dieses Rezept sei aber untauglich, um das Problem zu lösen. „Entscheidend für die Kaufentscheidung der Menschen ist, wie viel Geld sie zur Verfügung haben. Und da gilt erst recht nach der Krise, dass jeder Euro nur einmal ausgegeben werden kann. Was am Sonntag in die Kassen wandert, fehlt während der Woche. Das wissen wir schon lange und das gilt in konjunkturell schwierigen Zeiten erst recht!“, fasst Hartlaub einen Kritikpunkt zusammen.



Spiele-Café in Hausen, organisiert vom KAB-Ortsverband und der freiwilligen Feuerwehr Hausen



Herzlich Willkommen:
Der neue Familienkreis der KAB Mömbris

DIGITALES BÜRGERGESPRÄCH IM INTERNET

MILTENBERG. Ein spontaner Gedanke: In einer besonderen Situation wie dem Lockdown brauchen Menschen einen Ort zum Austausch und für Perspektive, deshalb verlegte die KAB am Untermain diesen Ort ins Internet und organisierte ein wöchentliches Bürgergespräch zu „Corona & Politik“ als offene Videokonferenz. Zu Wort kamen vor allem die Bürger, aber auch Experten zur wirtschaftlichen Entwicklung, zum Mindestlohn, zur Familiensituation oder zur Situation in der Pflege. Wichtig war, dass Alexander Hofmann und Bernd Rützel, die beiden Abgeordneten des Deutschen Bundestages aus dem Wahlkreis Miltenberg – Main-Spessart, Rede und Antwort zur



Corona-Politik standen. Am Ende war es Rudi Großmann (Erlenbach) der einforderte, „dass wir auch die guten Erlebnisse aus der Corona-Krise für die Zeit danach festhalten müssen“. So entschieden sich die Teilnehmer des Webtalks den vielfach schlechten Ausichten (Worst-Case-Szenario genannt) die Vision einer besseren Welt für die Zeit nach Corona entgegen zu stellen. Aus Ideen, wie gute Erfahrungen aus der Krise genutzt und sogar die Probleme aus der Vor-Krisen-Zeit überwunden werden können, entwickelte sich ein „Best-Case-Szenario“. Oder wie es im Untertitel des Dokumentes heißt: „Die beste aller möglichen Welten – nach Corona“.

Die Ideenskizze trägt zusammen was die Menschen gerade bewegt. Eine grundlegende Erfahrung der Corona-Zeit war, dass ein Leben mit weniger Konsum, weniger Reisen und weniger Hektik möglich ist. Stattdessen wurden Momente der Stille, der Naturerfahrung und der wirklich freien Zeit genossen. Im „Manifest für eine bessere Welt“ sind aber auch Aspekte zur Situation in Wirtschaft und Arbeitsmarkt, in Gesundheit und Pflege aufgeführt. Die Mehrheit ist sich einig, dass die Systemrelevanz neu bewertet, der Mindestlohn deutlich erhöht und die Sorgen der Familien ernst genommen werden müssen.

Das gesamte „Best-Case-Szenario“, einen Link zur Online-Petition für den Mindestlohn und mehr Informationen finden sich unter www.kab-wuerzburg.de

LEBENDIGES EVANGELIUM

RÖM. 14, 1 – 12

EINANDER ANNEHMEN

LESEJAHR A, LESUNG AM 13.09.2020,
VERS 7-9

7 Niemand von uns lebt für sich selbst und niemand stirbt für sich selbst.

8 Wenn wir leben, leben wir für den Herrn, und wenn wir sterben, sterben wir für den Herrn. Wir gehören dem Herrn im Leben und im Tod.

9 Denn Christus ist gestorben und wieder lebendig geworden, um Herr zu sein über alle, Tote wie Lebende.

10 Warum verurteilst du dann deinen Bruder oder deine Schwester? Und du, warum verachtetest du sie? Wir werden alle einmal vor Gott stehen und von ihm gerichtet werden.

11 In den Heiligen Schriften heißt es ja: »So gewiss ich, der Herr, lebe: Alle werden vor mir auf die Knie fallen, alle werden Gott die Ehre geben.«

12 So wird also jeder Einzelne von uns sich für sein eigenes Tun verantworten müssen.

FÜR GLAUBE IM ALLTAG UND

BIBELKREISE:

1. Welcher Satz(-teil) spricht mich besonders an?

2. Welche Beispiele gibt es in unseren christlichen Gemeinschaften zu den Fragen im Vers 10?

3. Was würde ich auf die Fragen im Vers 10 antworten?

4. Was ist meine Motivation für mein Tun? Dient es dem Herrn und der/dem Nächsten?



CORONA

**MASKEN NÄHEN UND SPENDEN! WARUM? MOTIVATION? RESONANZ?
DREI FRAUEN AUS DEM ORTSVERBAND LENGFELD ANTWORTEN**

LENGFELD. Gabi Fröhlich,

vom KAB Leitungsteam und ehrenamtliche Helferin beim Malteser Besuchs- und Hospizdienst. Weil 60+, durfte sie ihre Dienste nicht ausüben. Also fing sie an Mund- und Nasenschutz zu nähen. Für sich, damit sie niemand ansteckt, dann als Geschenk für Verwandte, Freunde und Bekannte. Schließlich für Kolleginnen im Pflegebereich, denn hier herrschte Notstand.

Resonanz: Alle waren begeistert. Erst waren die Beschenkten erstaunt und legten den Mund- und Nasenschutz „für den Notfall“ beiseite. Später waren sie dann froh einen zu haben.

Warum? Gabi: „Alles, was man für andere tut, tut gut. Wenn ich schon sonst aus Altersgründen nichts anderes tun darf, dann kann ich doch das tun, was ich kann und damit Gutes tun.“

Ingrid Pollak und ihr Mann Richard, das „Diakonen-Ehepaar“ in Lengfeld. Schon bevor in Deutschland Corona ausbrach, hat Ingrid 100 Masken genäht, die Idee hatte sie über WhatsApp bekommen. Dann bat die Leiterin des Seniorenheims St. Paul in Heidingsfeld um Hilfe. Hier gab es glücklicherweise keinen Corona-Fall, aber auch keine Schutzausrüstung. 1.000 Masken für die Mitarbeiter/innen wurden benötigt. „Wer

kann nähen und macht mit? Stoffe werden zur Verfügung gestellt.“ Einige Telefonate und ein Plakat in einer Apotheke brachten 50 Näher/innen, JVA-Insassen und einen Asylbewerber aus Bergtheim zusammen. Der Asylbewerber wollte unterstützen um ein Stück Hilfe, die er selbst erfahren hatte, zurückzugeben. Zehn Vietnamesen mit sieben Nähmaschinen beteiligten sich, weil sie gerade ihre Geschäfte und Restaurants nicht betreiben konnten und helfen wollten. Eine bunte Truppe, die außer den 1000 Masken für das Altenheim weitere 375 Stück genäht hat. 75 Stück für die Kirchengemeinde und 300 für die Allgemeinheit. „Umschlagplatz“ für die Masken war eine gelbe Telefonzelle im Garten der Pollaks. Wer wollte konnte eine Spende hinterlassen. Mit den Spenden werden jetzt zwei Afrika-Projekte unterstützt, nämlich das „Nähmaschinen-Projekt“ in Nigeria, wo Frauen zu Näherinnen ausgebildet werden und Children Care Uganda.

Resonanz: nur positiv. Es ist ein Netzwerk entstanden, z. B. auch mit Eine-Stunde-Zeit. Viele Alleinstehende hatten eine Aufgabe und freuten sich bei der Übergabe über ein Gespräch zum/vom Balkon. Diese Gespräche waren in dieser Zeit sehr wichtig. Nach Corona wird es ein Helfer-

fest mit allen Beteiligten geben.

Warum? Ingrid: „Ich habe Spaß am Nähen und Organisieren. Ich sehe die Not und setze meine Fähigkeiten zum Wohl anderer ein. Es gibt ein gutes Gefühl, weil es keine Einbahnstraße ist. Es macht Begegnung möglich und ist ein Geben und Nehmen.“

Ingrid Oppolzer ist in einem GA-Kreis der KAB Lengfeld (GA = Glaube im Alltag leben). Von einer befreundeten Geschäftsinhaberin wurde sie gefragt, ob sie Masken zum Verkauf nähen würde. Aber Ingrid wollte nicht nähen, um Gewinn zu machen, sondern damit gespendet wird. Mit dem Erlös wollte sie Children Care Uganda unterstützen, weil sie Mimi, die Gründerin persönlich kennt. Die Freundin wollte ein Projekt in Sri Lanka unterstützen, also wurden die genähten Mund-Nasen-Schutz im Laden für 10 Euro verkauft und die Einnahmen auf beide Projekte aufgeteilt. In Sri Lanka kann sich eine Familie mit 10 Euro eine Woche lang ernähren.

Resonanz: Die Kunden waren so begeistert von den Masken und den Projekten, dass eine Bestellliste erstellt werden musste. **Warum:** Ingrid: „Ich fühle mich gut, weil mein Produkt so gut ankam und durch den Spendenzweck das Nähen einen Sinn hatte.“

Wir trauern und danken

Hans-Günther Kraus, ehemaliges Mitglied der Diözesanleitung

* 25.06.1948 +09.05.2020

Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.

Herr, lass ihn ruhen in Frieden!

NACHRICHTEN AUS DEM **KAB**-BILDUNGSWERK

CORONA HAT GEZEIGT, WO'S HAKT

Die Zeit im Ausnahmezustand hat so manches aufgezeigt, was schief läuft in unserer Gesellschaft: Wie sicher sind Einkommen und Arbeitsplätze? Wo bewährt sich solidarische Sicherung?

Nun scheint ein guter Moment, solche Themen in unserer Bildungsarbeit aufzugreifen: Wie kann soziale

Sicherheit aussehen? Wie kann das mit einem Grundeinkommen klappen? Wie viel Lohn ist gerecht?

Aber auch: An welchen dieser Themen ist die KAB schon dran und was hat sich verändert?

Oder wie wäre ein Infoabend „Meine Rechte als Arbeitnehmer*in“?



CORONA - UND DANN?

Wie soll's in unserer Gesellschaft weitergehen „nach Corona“? Was bleibt? Was sollte anders werden?

Nutzt Eure Bildungsarbeit vor Ort, um gemeinsam zu diskutieren, wie ein solches „best case Szenario“

aussehen kann: Was hat uns in der Zeit der Beschränkungen besonders gefehlt? Was hat sich bewährt? In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Und welche Schritte sind bis dahin nötig?



BILDUNG GEHT AUCH ANDERS...

Manche Bildungsveranstaltung ist online geschehen in der „Corona-Zeit, beim Webtalk „Corona und Politik“ zum Beispiel. So konnten wir bei einer digitalen Konferenz trotz Abstandsgebot miteinander diskutieren, Ideen entwickeln und gemeinsam dran bleiben an KAB-Themen.

Technologien bieten Chancen für

Bildungsangebote: Diskussion per Videokonferenz oder Chat, Padlet (eine Art digitale Pinwand)...

Welche Erfahrungen habt Ihr mit digitalen Tools? Wo seht Ihr Chancen?

Wo heißt es aber auch aufpassen? ... und was heißt das alles für unsere künftige Bildungsarbeit?



BILDUNGSSTATISTIK

Unsere Bildungsstatistik für 2019 ist fertig. Es zeigt sich: Wo Menschen unmittelbaren Nutzen haben von unseren Bildungsangeboten, kommen sie gerne. Erfolgreich sind auch Formate zu besonderen Terminen, zum Beispiel in den Schulferien.

Danke für all Eure Bildungsangebote vor Ort. So konnten wir im vergangenen Jahr mit über 160 Veranstaltungen viele Menschen erreichen. Übrigens: zwei Drittel davon sind weiblich.



Foto: Polina Zimmermann

ANGEBOTE

DES KAB-BILDUNGSWERKES DIÖZESE WÜRZBURG E.V.

REGION ASCHAFFENBURG

- Die Sprache-das Tor zur Welt
Sa, 19.09.2020,
16:00-18:00Uhr
Pfarrheim Kalstein-Dettingen
mit Erika Hellweig-Schneider
- Info- und Mitgliederwerbe-
stand mit Mindestlohnwaage
Eingang City-Galerie
Sa, 31.10.2020, 10:00 Uhr
- Männerwochenende
Fr - So, 05.02. - 07.02.2021

Informationen im KAB-Sekretariat
at Aschaffenburg, Tel. 06021-392-
140, kab-aschaffenburg@bistum-
wuerzburg.de

REGION SCHWEINFURT

- Impulse zur Karikaturenaus-
stellung: Arbeit ist das halbe
Leben
Mi, 30.09.2020, 18:30 Uhr
Bibliothek Zeil
mit Betriebsseelsorger
Manfred Böhm
- „Besser leben ohne Plastik-
weniger ist Meer“
Mi, 28.10.2020, 19:00 Uhr
Eckartshausen, Sportheim

Informationen im KAB-Sekre-
tariat Schweinfurt, Tel. 09721-
702511, kab-schweinfurt@
bistum-wuerzburg.de

REGION WÜRZBURG

- Kapfelewallfahrt
So, 11.10.2020
 - Patientenverfügung
Dieter Wagner, Langenpro-
zelten, Fr, 9.10.2020, 18 Uhr
- Informationen im KAB-Sekretariat
at Würzburg, Tel. 0931-386-65330,
kab-@bistum-wuerzburg.de

FAMILIEN

- Atempause im Advent
Schmerlenbach
Fr - So, 27. - 29.11. 2020
- Hallo Lieblingmensch
Benediktushohle Retzbach
Do - So, 31.12.2020- 03.01.2021
- Da lachen ja die Hühner
Schmerlenbach
Fr - So, 19. - 21.03. 2021

Anmeldung zu (Familien-) Semi-
naren im KAB-Sekretariat Aschaf-
fenburg (Martinushaus)
kab-aschaffenburg@bistum-wu-
erzburg.de

FRAUEN

- Wir hören uns auch mit den
Augen zu!
Würzburg Burkardushaus
Fr - Sa, 16. - 17.10.2020
- Eine helle Zeit beginnt
Religiöse Bildungstage
Schmerlenbach
Fr - So, 27. - 29.11.2020
- Die Bibel - Ein Buch für mein
Leben? Religiöse Bildungstage
Benediktushohle Retzbach
Fr - So, 02. - 04.12.2020
- Ein Bodyguard für die Seele,
Kloster Oberzell
Fr - So, 26. - 28.02.2021

GENERATION 55+

- Alt werden, aber gelassen blei-
ben, Bildungswochenende,
Bad Königshofen
Fr - So, 06. - 08.11.2020

ARBEITNEHMERVERTRETUNGEN

- Mimikresonanz, Konfliktsemi-
nar, Kloster Oberzell
Do-Fr, 03. - 04. 12.2020
- Burnout, Retzbach
Mi - Fr, 09. - 11.12.2020

Seminar für Verantwortliche in der Verbandsarbeit

Fr - So, 15.-17.01.2021
Schonstattheim Würzburg

Infos und weitere Veranstaltun-
gen unter kab-wuerzburg.de

Gerne nehmen wir Beiträge von
Ihnen auf. Bitte schicken Sie
uns kompakte Informationen
und Bilder (mind. 300 dpi).

Redaktionsteam:

Angelika Goj, Irene Konrad, Susane
Ottinger und Alexander Kolbow
Weitere Mitwirkende sind
herzlich willkommen!

Impressum:

Alexander Kolbow V.i.S.d.P.
KAB Diözesanverband Würzburg
e.V.
Kilianshaus, Kurschnerhof 2
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 - 65327
alexander.kolbow
@bistum-wuerzburg.de

Druck:

Heider Druck, Paffrather
Straße 102-116, 51465
Bergisch Gladbach

Unsere Nachrichten aus Unter-
franken erscheinen in der Regel
zweimal im Jahr und liegen der
KAB-Mitgliederzeitung Im-
puls bei. Die nächste Ausgabe
erscheint im Januar 2021.

**Redaktionsschluss für die nach-
ste Ausgabe: 15.11.2020**